

Seniorenchach in Baden

Badischer Senioren-Mannschaftsmeister 2003/04 SG Sandhausen/Walldorf

Am 19. und 20. Juni 2004 wurde die Endrunde der 11. Badischen Senioren-Mannschaftsmeisterschaft 2003/04 traditionsgemäß im Hotel „Hirsch“ in Zwiesselsberg bei Freudenstadt durchgeführt.

Qualifiziert hatten sich im Bereich „Nord“ die SG Sandhausen/Walldorf mit den Spielern Waldemar Müller, Willi Freitag, Andreas Hirschenberger und Siegfried Schulz, und die Seniorenmannschaft des SC Waldbronn mit Dr. Hermann Rückleben, Prof. Dr. Horst Hagen, Arthur Pioth, Christoph Schneider und Georg Donkoff.

Im Bereich „Süd“ erreichten die Endrunde die SG SC Baden-Oos/SG Baden-Baden mit Robert Sutterer, Franz Mayer, Arkadij Titiner und Dieter Schmidt, und der bereits zweifache Badische Senioren-Mannschaftsmeister, die SG Kehl/Offenburg mit den Spielern Dietrich Barnstedt, Prof. Dr. Alfred Osthof, Hans Peter Vetter und Manfred Wenghöfer.

Die Kenner des badischen Seniorenchachs fragten sich, wo denn die Traditionsmannschaften, die Badischen Senioren-Mannschaftsmeister der früheren Jahre und die häufigen Endrundenteilnehmer, abgeblieben sind, wie die Karlsruher SF 1853, der SC Eppingen und der SK Dreiländereck. Sie waren alle in den Zwischenrunden, der SK Heidelberg 1879/Handschuhshaus schon in der Vorrunde ausgeschieden.

Chancenlos auf den 1. Platz war keine der vier Endrundenteilnehmer. Die SG Kehl/Offenburg, der Titelverteidiger aus der Ortenau galt wohl als Favorit!

So ging es in den Wettkampf am ersten Tag „Nord gegen Süd“!

Die SG Kehl/Offenburg musste gegen die SG Sandhausen/Walldorf und die SG SC Baden-Oos/SG Baden-Baden gegen den SC Waldbronn antreten. Die vorher erfolgte Farbauslosung für den Endkampf am 1. Tag wurde den Mannschaften mit der Einladung zur Endrunde mitgeteilt.

In der Begegnung zwischen der SG Kehl/Offenburg und der SG Sandhausen/Walldorf einigten sich an Brett 3 nach 24 Zügen Wenghöfer und Schulz auf remis, und Freitag besiegte an Brett 2 völlig überraschend Dr. Osthof schon nach 26 Zügen; Vetter hatte Hirschenberger im 36. Zug zur Aufgabe gezwungen. Barnstedt ging gegen Müller allen Remisvarianten aus dem Weg, weil dann auf Grund der Berliner Wertung der Wettkampf für die SG Kehl/Offenburg verloren gewesen wäre. Aber im 40. Zug dachte Barnstedt etwas zu lange nach und überschritt die Zeit. Mit diesem 2,5:1,5-Sieg der SG Sandhausen/Walldorf über die SG Kehl/Offenburg war die erste Überraschung perfekt. Der Titelverteidiger konnte am nächsten Tag nur noch um Platz drei kämpfen!

Im Wettkampf der SG SC Baden-Oos/SG Baden-Baden gegen den SC Waldbronn versuchte Sutterer gegen Dr. Rückleben einen zaghaften Angriff, der aber leicht pariert werden konnte. Dann versuchte Dr. Rückleben anzugreifen, was vielversprechend aussah, aber nur zum mehrfachen Figurentausch und im 26. Zug zur friedfertigen Punkteteilung führte. Dr. Hagen verleitete Franz Mayer zu den plausiblen Zügen Bauer c6 und a6, schaffte so mit dem Bb7 eine Schwäche und blockierte mit Db6 und Tb1 die b-Linie. Doch Franz Mayer konnte durch Umgruppierung seiner schweren Figuren diese Schwäche ausreichend decken. So schien es wenigstens. Aber Dr. Hagen begann für Schwarz überraschend - mit seinen restlichen, beweglicheren Figuren den Angriff auf dem Königsflügel, den Franz Mayer zwar unter entscheidendem Materialverlust abwehren, aber den Partieverlust im 37. Zug nicht mehr verhindern konnte. An Brett 3 versuchte der Waldbronner Pioth gegen Titiner die e-Linie für Weiß zu öffnen, was auch gelang, dafür konnte Schwarz dasselbe Manöver auf der b-Linie durchführen. Weiß machte Schwarz die b-Linie streitig, doch dafür erhielt nun Schwarz die e-Linie und hatte mehr vom Spiel. Am Ende gelang es Weiß durch Dauerschach ein Unentschieden zu erreichen. Damit hatte der SC Waldbronn selbst bei einem Verlust an Brett 4 durch die bessere Berliner Wertung bereits das Finale in der Tasche. Aber an Brett 4 wurde zwischen Dieter Schmidt und Schneider noch kräftig gekämpft. In der Eröffnung und im Mittelspiel hielten beide Spieler die Stellung ausgeglichen. Aber der Baden-Badener Dieter Schmidt wollte unbedingt gewinnen. Anstatt auf die entfernte Bauernmajorität am Damenflügel zu spielen, tauschte er zwei seiner drei Bauern am Damenflügel ab und erhielt dafür einen „schönen“ Freibauern auf b7, der nach b8 einzuziehen drohte, denn Schneider gelang es im entscheidenden Moment seinen Turm hinter dem weißen Bauern zu postieren, während Weiß ihn nur von der Seite aus decken konnte. So gelang es Schwarz mit seinem König den Einzelbauern auf h3 zu kassieren, seine beiden g- und h-Bauern vorzurücken und die Partie war gewonnen. So siegte der SC Waldbronn mit 3:1.

Am nächsten Tag kämpften die SG Kehl/Offenburg und die SG SC Baden-Oos/SG Baden-Baden um Platz 3, und um den Meistertitel der SC Waldbronn und die SG Sandhausen/Walldorf.

Zunächst wollen wir uns dem Wettkampf zwischen der SG Kehl/Offenburg und der SG SC Baden-Oos/SG Baden-Baden um die Bronzemedallien zuwenden. Robert Sutterer, Baden-Baden, versuchte gegen Dr. Osthof nicht in Nachteil zu geraten und spielte die Eröffnung äußerst vorsichtig. Doch auch Dr. Osthof, wahrscheinlich durch seine schnelle Vortagsniederlage gewarnt, spielte ebenfalls nur auf Ausgleich, sodass es nicht verwunderte, als sich beide Spieler auf eine Punkteteilung einigten. Dieter Schmidt, Baden-Baden, eröffnete an Brett 3 mutig mit 1. f4, doch Vetter spielte nicht das für beide Seiten schwierige Gambit 1. ... e5, sondern zog das sichere 1. ... d5 vor. Vetter kam dann positionell in Nachteil, weil er einen weißfeldrigen Läufer und

den Großteil seiner Bauern, ebenfalls festgefahren, auf den weißen Feldern, während Weiß einen starken nicht vertreibbaren Springer in der Mitte hatte. Weiß schien aber von einem „schwarzen Teufelchen“ getrieben worden zu sein und tauschte gleich im nächsten (18.) Zug seinen starken Springer gegen den „Nachtwächter“ Ld7 ab!! Und damit gab er das Heft aus der Hand. Von da an ging's bergab und nach der Zeitkontrolle musste Dieter Schmidt kapitulieren. Damit ging die SG Kehl/Offenburg mit 0,5:1,5 in Führung! Aber nicht lange, denn der Offenburger Wenghöfer hatte durch ein überraschendes Springeropfer seinem Gegner Titiner einen Bauern „abgeknöpft“, war dabei aber so in Zeitnot geraten, dass er dadurch nicht nur unnötig zwei Bauern verlor, sondern im 49. Zug auch noch die Partie. So war der Wettkampf mit 1,5:1,5 wieder ausgeglichen, wenn auch, von der Berliner Wertung aus gesehen, nun die SG Kehl/Offenburg hinten lag. Das war aber nicht so schlimm, denn Franz Mayer hatte im 15. Zug einen Springer für drei Bauern geopfert. In der Regel ein gutes Geschäft, wenn man gut ins Endspiel kommt. Das versuchte Mayer auch, doch hätte er hier besser vor allem nicht die Damen getauscht. Barnstedt war der bessere Taktiker und das sollte ihm im reinen Endspiel - vier Bauern und Läufer gegen sieben Bauern (bei einem Doppelbauern auf der a-Linie) - zum Sieg ausreichen. Und so kam es auch! Damit gewannen die Spieler der SG Kehl/Offenburg die Bronzemedaille, aber jeder Spieler der SG SC Baden-Oos/SG Baden-Baden konnte sich mit einem guten Schachbuch trösten!

Und nun zum Wettkampf zwischen dem SC Waldbronn und der SG Sandhausen/Walldorf um den Meistertitel. Die erste Überraschung gab es am 2. Spieltag schon vor der Begegnung SC Waldbronn gegen die SG Sandhausen/Walldorf, denn Dr. Hagen musste über Nacht dringend nach Hamburg fahren und konnte deshalb nicht antreten. Dafür sprang Georg Donkoff, Brett 3, ein, der gegen Hirschenberger in 21 Zügen ein Remis erzielte. Und Pioth, Waldbronn, an Brett 4, brauchte nur einen Zug mehr, um seinen Gegner Schulz zu besiegen. An Brett 2 einigten sich Schneider, Waldbronn, und Freitag einen Zug vor der Zeitkontrolle auf Remis. Nachdem nun der SC Waldbronn mit 2:1 in Führung lag, brauchte Dr. Rückleben an Brett 1 seine besser stehende Partie nur noch zu remisieren und der SC Waldbronn wäre Badischer Senioren-Mannschaftsmeister 2003/04! Vorher hatte Dr. Rückleben erst einmal eine schöne Mattdrohung übersehen, die Schwarz aber nur unter Materialverlust und Damentausch hätte abwehren können! Dieses Versehen entdeckte Dr. Rückleben gerade, nachdem er ansetzte, mit einer dreimaligen Zugwiederholung, respektive bei dreimaliger gleicher Stellung mit demselben Spieler am Zuge remis zu erzwingen. Die versäumte Gewinnchance „wurmte“ Dr. Rückleben jetzt außerordentlich. So wanderten seine Gedanken zwischen dem Versäumnis und dem zu erzwingenden Remis hin und her, während Schachfreund Müller darüber nachdachte, wie er der dreimaligen Zugwiederholung mit demselben Spieler am Zuge ausweichen könnte! Das gelang auch Waldemar Müller, indem er mit seinem König statt nach f7 auf f8 zog. Nun konnte Dr. Rückleben nur noch auf dreimalige gleiche Stellung mit dem gleichen Spieler am Zuge hoffen. Inzwischen waren beide Spieler in Zeitnot geraten. Während Waldemar Müller darüber sinnierte, wie er der dreimaligen gleichen Stellung mit demselben Spieler am Zuge entinnen könnte, hing Dr. Rückleben seinen Gedanken über die ausgelassenen Gewinnmöglichkeiten nach, was natürlich auch nicht gerade förderlich war! Waldemar Müller fand keinen Weg, der dreimaligen gleichen Stellung mit demselben Spieler am Zuge zu entgehen. So spielte er eben doch zum dritten Mal Kg8 und harpte der Dinge, die da nun kommen sollten. Wenn ein Spieler solche Gewinnmöglichkeiten wie Dr. Rückleben auslässt, ist es nicht verwunderlich, wenn unsere Schachgöttin „Caisa“ sich enttäuscht abwendet und ihre Gunst einem anderen Spieler zollt. Und der „Auserwählte“ war nun Waldemar Müller, der dies aber noch gar nicht wusste! Und nun zurück zur Partie! Dr. Rückleben hatte nun das Remis bei dreimaliger Stellungswiederholung und gleichem Spieler am Zuge klar in der Hand und erklärte seinem Gegner, er, Dr. Rückleben, mache nun den Zug Dh6-g5 zum dritten Mal und reklamiere remis auf Grund dreimaliger gleicher Stellung mit demselben Spieler am Zuge, führte den Zug aus und drückte seine Uhr! Er stellte nicht, wie erforderlich, beide Uhren ab, sondern setzte seines Gegners Uhr in Gang! Mit dem Uhrendrücken hatte Dr. Rückleben seinen Zug vollendet, und damit ging das Reklamationsrecht auf den Gegner über. Natürlich hätte sich Schachfreund Müller, nochmals mit dem König zu ziehen. Überraschend fand er sogar einen stärkeren Damenzug, der ihm Entlastung versprach, aber nur versprach! Dr. Rückleben hing noch immer mit seinen Gedanken den ausgelassenen Gewinnmöglichkeiten nach. Dabei ist ihm völlig entgangen, dass er jetzt trotz des überraschenden Damen zuges Waldemar Müllers noch immer auf Gewinn stand! Dr. Rückleben hätte nur, anstatt sich mit seinem angegriffenen Springer mit Schach vorwärts ins Ungewisse zu stürzen, einfach unter Aufgabe des Springers den schwarzen Läufer h5 „verspeisen“ sollen, Schwarz hätte dann Material verloren und die Partie nicht mehr halten können! Offensichtlich durch die überraschende Riposte war Dr. Rückleben so geschockt, dass er seinen eigenen Gewinn garnicht mehr erwartete, ihn auch nicht sah, und nur noch verzweifelt versuchte, remis zu erreichen. Doch zu allem Unheil verlor Dr. Rückleben noch einen Bauern mit erzwungenem Damentausch, sodass er die Partie gegen ein starkes Läuferpaar bei einem Läufer, einem „müden“ Springer und einem Minusbauern nicht mehr halten konnte! Deshalb gab er auf. Und die Schachgöttin „Caisa“ entfernte sich leise, maliziös lächelnd vom Schauplatz dieser „Komödie der Irrungen und Wirrungen“! So erreichte die SG Sandhausen/Walldorf noch ein 2:2 und wurde auf Grund des Sieges an Brett 1 mit 6,5:3,5 Berliner Wertungspunkten Badischer Senioren-Mannschaftsmeister 2003/04!

Unser neuer Präsident des Badischen Schachverbandes, Herr Fritz Meyer, gab uns die Ehre, die Siegerehrung vorzunehmen.

Zuerst wurden die Spieler der SG Kehl/Offenburg Dietrich Barnstedt, Dr. Al-

fred Osthof, Hans Peter Vetter und Manfred Wenghöfer für ihren 3. Platz und den Gewinn der Bronzemedailen geehrt, und die Spieler der SG SC Baden-Oos/SG Baden-Baden Robert Sutterer, Franz Mayer, Arkadij Titiner und Dieter Schmidt konnten sich als Vierte über je ein schönes Turnierschachbuch freuen!

Die Silbermedaillen erhielten „die Pechvögel“ vom SC Waldbronn Dr. Hermann Rückleben, Prof. Dr. Horst Hagen in Abwesenheit, Arthur Pioth, Christoph Schneider und Georg Donkoff, die sich noch nicht richtig über ihre Silbermedaillen freuen konnten.

Und mit Stolz und großer Freude nahmen die Spieler der SG Sandhausen/Walldorf Waldemar Müller, Willi Freitag, Andreas Hirschenberger und Siegfried Schulz von unserem Präsidenten Fritz Meyer die Goldmedaillen entgegen!

Ich danke Herrn Fritz Meyer, unserem Präsidenten, nochmals für die Übernahme der Siegerehrung, ich danke allen Beteiligten dieser Badischen Senioren-Mannschaftsmeisterschaft, auch denen, die auf dem Weg nach Zwieselberg auf der Strecke geblieben sind, und Familie Gäde für die gute Unterbringung und Betreuung auch dieses Jahr!

Und mit dem Blick auf die 12. BadSenMM 2004/05 wünsche ich uns allen eine zahlreiche Beteiligung und den Teilnehmern dann viel Freude.

Nun bis zum nächsten Mal toi, toi, toi!

Leonhard Hanke

Wir gratulieren

Liebe Schachfreunde, ich gratuliere Ihnen zu Ihrem Geburtstag im August und wünsche Ihnen, dass Sie sich bei guter Gesundheit noch recht lange an unserem königlichen Spiel erfreuen können:

Elvira Schleife-Krieg, SG Baden-Baden

Robert Bauer, SA Post SV Karlsruhe

Kurt Birmele, SW Freiburg

Joachim Danz, SG Kurpfalz

Hans Drögsler, SC Bretten

Bernhard Fitterer, SC Rheinstetten

Alexandrou Florea, SC Rohrbach-Boxberg

Hans Götz, SC Wiesloch

Peter Haupt, SC Bretten

Emil Kettner, SK Odenheim

Georg Kniestedt, SC Mülhacker

Emil Lambacher, SK Friedrichsfeld

Kilian Lang, SF Horden

Egon Machauer, SC Oberhausen-Rheinhausen (Senioren ab dem 75. Lebensjahr)

Emil Obermaier, SC Neckarhausen

Viktor Oppen, SK Meßkirch

Karl Pfennig, SK Viernheim

Heinrich Riebel, SK Kelttern

Otto Rösch, SF Heiligkreuzsteinach

Hans Schottenmüller, SF Maisch

Helmuth Schulz, SK Leimen

Heinz Schwarz, SC Neckarhausen

Wilhelm Spaeth, SK MA-Sandhofen

Günter Steinbach, SW Post Waldshut

Franz Wirbser, SG Dreisamthal

Franz Zeiß, SF Graben-Neudorf

Willibald Zeller, SABT Rheinmünster

Leonhard Hanke

Referent für Presse und ÖA

Hajo Vatter neuer Badischer Blitz-Meister

20 Teilnehmer wagten am Sonntag, den 11. Juli 2004 den Sprung an den südlichen Rand von Baden zum SF Gottmadingen zur Badischen Blitz-Einzel-Meisterschaft 2004.

Selten war ein Turnier so knapp; in der 2. Hälfte des Turniers wechselte der Tabellenführer so gut wie jede Runde. Bis zur Schlussrunde umfasste der Unterschied vom 1. bis zum 8. Platz höchstens 1½ Punkte.

Während der 1. Hälfte haderte „Urgestein“ FM Hajo Vatter (Slavija Karlsruhe) noch mit dem Schicksal, weil er sich auf einem unteren Mittelplatz befand, doch mit dem angeblich „leichteren“ Restprogramm schaffte er sich Platz für Platz nach oben und wurde am Ende mit 13½ aus 19 neuer badischer Blitzmeister.

Den 2. Platz für die Qualifikation um die Deutsche Meisterschaft, die am 02./03.10.2004 in Plattling/Bayern stattfindet, errang Helmut Scherer (Freiburger SF 1887) nach 3 Partien Stichtkampf gegen FM Christian Maier (SG Staufen).

Bericht und Fotos: Landesturnierleiter Bernd Walther:

Turnierseite: <http://home.t-online.de/home/Bernd-Walther/pubbe04.htm>

Foto: <http://badischer-schachverband.de/photos/05/hajovatter.JPG>

Gerhard Gorges, Pressereferent Baden

Turniresultate

Pl	Teilnehmer	TWZ	Verein/Ort	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1	FM Vatter, Hajo	2293	Slavija Karlsruhe	**	0	1	1	1	1	0	½	½	0	½	1	1	1	1
2	Scherer, Helmut	2239	Freiburger SF 1887	1	**	0	0	1	0	½	½	1	1	0	1	1	1	0
3	FM Maier, Christian	2317	SG 1958 Staufen	0	1	**	0	½	0	1	1	½	½	1	0	1	1	1
4	Schlenker, Jörg	2185	SC Donaueschingen	0	1	1	**	0	0	1	1	1	0	1	1	1	1	1
5	Reinhardt, Bernd	2269	SC Eppingen	0	0	½	1	**	1	½	0	0	1	½	1	1	0	1
6	Steiger, Wolfgang	2212	SF Gottmadingen	0	1	1	1	0	**	0	1	½	0	1	1	1	1	0
7	Steinhart, Karl-Heinz	2171	Karlsruher SF 1853	1	½	0	0	½	1	**	1	1	0	½	0	1	0	1
8	Schmid, Michael	2098	SVG Konstanz	½	½	0	0	1	1	0	**	1	0	1	½	0	½	1
9	FM Schneider, Bernd	2240	SC Eppingen	½	0	½	0	1	0	0	0	**	1	1	1	½	0	1
10	Spiegel, Stefan, Dr.	2198	SC 1934 Viernheim	1	0	½	1	0	½	1	1	0	**	1	0	0	1	0
11	Gauss, Thomas	2055	SF Conweiler	½	1	0	0	½	1	½	0	0	0	**	1	1	1	1
12	FM Herbrechtsmeier	2255	SGEM Kuppenheim	0	0	½	0	0	0	1	½	0	1	1	**	1	0	1
13	Kheladini, Mahmud	2179	SC Dreiländereck	0	0	1	0	0	0	0	1	½	1	0	0	**	1	1
14	Hildenbrand, Peter	2195	SC 1926 Leimen	0	0	0	0	1	0	1	½	1	0	0	1	0	**	½
15	Holzinger, Rolf	1917	SC 1926 Leimen	0	1	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	½	**
16	Isele, Thomas	1966	SK Radolfzell	0	0	0	1	0	0	½	½	0	0	½	0	1	1	0
17	Bayer, Erwin, Dr.	1882	SF Gottmadingen	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
18	Groehn, Andreas	2075	SGEM Dreisamthal	1	0	0	½	0	1	0	0	0	1	0	0	0	½	0
19	Mayer, Roland	2061	SC Pfüllendorf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
20	Müller, Tino	1773	SK Neuhausen	0	0	0	0	0	0	½	0	0	0	0	0	0	½	½

Der Referent für Problemschach

Besser werden durch Problemschach

Folge 25

Fahren wir in unserer Reihe von logischen Problemen mit der „Münchner Idee“ fort. Der Münchner Problemkomponist Ferdinand Metzner (24.3.1908-5.3.1968) stellte diese Gattung zum erstenmal in der Schwalbe 1934, Seite 1 anhand von sechs Beispielen vor.

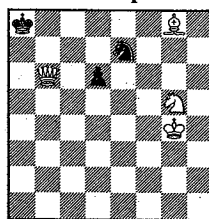
Münchner: „Im Probespiel verfügt Schwarz infolge weißer Selbstschädigung über eine ausreichende Verteidigung. Durch Vorplanlenkung von Weiß wird die gute Verteidigung von Schwarz beseitigt“. Oder: „Weiß muss Selbstbehinderung vermeiden. Er führt im Zugzwangsproblem Vorplanlenkungen durch, wodurch die guten Verteidigungszüge von Schwarz ausgeschlossen werden“.

Die drei folgenden Aufgaben (wobei die Nr. 51 eines der Stammprombleme darstellt) sollen eine kleine Demonstration dafür sein, welche Möglichkeiten bestehen, um diese Idee umzusetzen

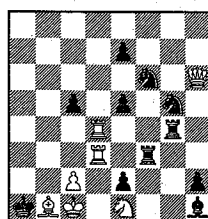
Nr. 50 Dr. W. Speckmann

Nr. 51 F. Metzner

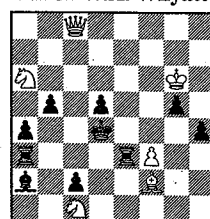
Nr. 52 W.A. Whyatt



Matt in 3 Zügen



Matt in 3 Zügen



Matt in 3 Zügen

Nr. 50 Dr. W. Speckmann, Skakblad, 1958, 2. ehrende Erwähnung

Das Probespiel von Weiß 1. ♖e6? scheitert an der guten Verteidigung von Schwarz - ♜d5!, deswegen folgt der Kontrazug (bzw. der gute Vorplan) 1. ♜h3!! (Zugzwang) - d5 2. ♜e6!! (damit ist das Kriterium der Münchner-Idee erfüllt.) ~ 3. ♜c7#. Die Probespiele von Weiß z.B. 1. ♜f3? scheitern an 1... ♜c6!; und auf 1. ♜h5? folgt sofort 1... ♜xg8! Eine gelungene Miniatur, die alle Voraussetzungen für diese neue Idee folgerichtig erfüllt.

Nr. 51 F. Metzner, Die Schwalbe, 1934.

Der Versuch mit 1.c3/c4? (droht 2. ♜c2#) weiterzukommen scheitert an den weißen Turmlinienperrungen 1... ♜f1/♜g1; Der Schlüsselszug 1. ♜f8! (droht 2. ♜a8#) 1... ♜fg3 2.c4 1... ♜h3/♜c3 2.c3! 1... ♜xd3 2.cxd3 ♜g2 3. ♜c2#; 1... ♜e8 2. ♜xf3 ♜g2 3. ♜a3#; 1... ♜xd4 2. ♜a8+ ♜a4 3. ♜xa4#; zeigt klar die Münchner-Idee des Autors.

Nr. 52 W.A. Whyatt, British Chess Fed. 1965, 3. Preis

Mit 1. ♜f6? (droht 2. ♜c5#) hat Schwarz neben der schwachen Verteidigung 1... ♜c3? 2. ♜g4# noch die stärkere 1... ♜c4!!; weil Weiß wegen der Selbstbehinderung auf f6 nicht 2. ♜h8# ziehen kann. Doch andererseits ist auch 1... ♜c3 auf 1. ♜f5? stark, denn es verhindert 2. ♜g4#; deswegen 1. ♜g1! (droht 2. ♜g4+ ♜c3/♜e5 3. ♜b4/♜h2#) und die zwei Grimshaw-Verstellungen eliminieren die starke Verteidigung 1... ♜b3/♜b3 2. ♜f6/♜f5 ♜c3/♜c4 3. ♜g4/♜h8#. Der Autor zeigt uns sehr schön die Münchner-Idee mit Beugung durch die Grimshaw-Verstellungen auf b3.

W. A. Bruder, Referent für Problemschach

Terminkalender

Spieler sucht Verein

Internationaler Meister (Elo: 2471/DWZ: 2499), Fernschachgroßmeister (Elo ICCF: 2671) mit Wohnsitz in Deutschland (Augsburg) sucht einen Verein als Spieler / Trainer für die nächste Saison 04/05. Vereine die mir einen Arbeitsplatz im IT Bereich vermitteln, werden bevorzugt. Ausbildung: Universität (Russland) Fachrichtung Mathematik, Höhere Schule für Trainer der Russischen Staatlichen SportAkademie (Moskau). Berufserfahrung: 12 Jahre als Programmierer in Russland. Wolfgang Malcher, Max-Planck-Str. 2 b, 86179 Augsburg, ☎ 0821-85353

16	17	18	19	20	Pkte	SoBe
1	1	0	1	1	13½	
1	1	1	1	1	13	110%
1	1	1	1	1	13	107½
0	0	½	1	1	12½	115%
1	1	1	1	1	12½	102½
½	1	0	1	1	11½	101½
½	1	1	1	½	11½	101½
1	1	1	1	1	11½	95½
1	1	1	1	1	11½	92
1	1	1	0	1	11	
½	1	0	1	1	10	84%
1	0	1	1	1	10	79%
0	1	1	1	1	9½	
0	1	½	1	1	8½	
1	1	1	1	½	8	
**	0	1	0	½	6	
1	**	1	0	1	5	
0	0	**	0	½	4½	
1	1	1	**	0	4	
½	0	½	1	**	3	